

LOKALREDAKTION · MARKT 3 - 4 · 06366 KÖTHEN · TELEFON 0 34 96 / 3 09 96 10

NEUE FRUCHTBRINGENDE GESELLSCHAFT Schloss Köthen hat einen Anziehungspunkt mehr: Am Sonnabend öffnete die Erlebniswelt Deutsche Sprache.



Mit interaktiven Exponaten und überraschenden Beispielen begeisterte die Ausstellung „Erlebniswelt Deutsche Sprache“ die ersten Besucher. FOTOS: HEIKO REBSCH

Zielgruppe: Alle

VON MATTHIAS BARTL

KÖTHEN/MZ - „Verrückte“ war im Köthener Schloss sicherlich nicht das meistgebrauchte Wort an diesem Sonnabend, aber es war doch ein erstaunlich oft gebrauchtes. Vor allem dafür, dass es in den Ansprachen, die im Historischen Museum gehalten wurden, eigentlich um die Eröffnung einer neuen Ausstellung, mehr noch: um die Eröffnung eines neuen Museums ging. Aber verrückt - oder wenigstens ungemein ungewöhnlich - war und ist das schon: Während anderswo Museen eher von Schließung bedroht sind oder wenigstens in ihren Öffnungszeiten beschnitten werden, wird in Köthen die „Erlebniswelt Deutsche Sprache“ eingeweiht, ein Universum von Wort und Geschichte auf nicht ganz 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Das Ganze ist ein über zwei Jahre gereiftes Projekt der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft, den „Betrieb“ übernimmt wie bei den anderen Museen im Schloss die Köthen Kultur und Marketing GmbH. Und es ist ein positiv verrücktes

Projekt von Uta Seewald-Heeg und Georg Heeg. Nicht von ihnen allein, das ging angesichts ungezählter Helfer und unverzichtbarer Unterstützer am Kern vorbei, aber sicher ist auch, dass es ohne die Heegs die Erlebniswelt nicht geben würde. Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander machte dies auch klar deutlich: Leute, die sagen „man müsste doch...“ oder „da sollte doch mal jemand...“, gebe es viele. Bei Heeg jedoch heiße es. „Ich mache...“. „Und ohne dieses: „Ich mache“ gäbe es die Erlebniswelt nicht“, so Zander. Noch in der Nacht vor der Eröffnung hatten Heeg und Helfer bis Mitternacht am Aufbau der Ausstellung gearbeitet, am Samstagvormittag noch letzte Kleinarbeiten erledigt - und am Nachmittag war dann vielleicht nicht alles perfekt, aber bereit Besucher zu empfangen. Kein Wunder also, dass Uta Seewald-Heeg, Vorsitzende der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft, einige Zeit dafür benötigte, denjenigen zu danken, die auf die eine oder andere Weise dem Projekt beiseitegestanden hatten. Ganz abgesehen von den institutionellen

„Ohne dieses ‚Ich mache‘ gäbe es die Erlebniswelt nicht.“

Kurt-Jürgen Zander
Oberbürgermeister

Kein Wunder also, dass Uta Seewald-Heeg, Vorsitzende der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft, einige Zeit dafür benötigte, denjenigen zu danken, die auf die eine oder andere Weise dem Projekt beiseitegestanden hatten. Ganz abgesehen von den institutionellen

Kreuzschlitzschraubenzieher

Ulrich Knoop hält eine Laudatio auf Ludwig und die deutsche Sprache.

KÖTHEN/MZ/MB - Ulrich Knoop machte einen durchaus überraschenden Eindruck. „Ich wusste gar nicht, dass ich der Auslöser war“, sagte der ehemalige Professor für Germanische Philologie an der Universität Freiburg. Knoop hatte, so Uta Seewald-Heeg, vor Jahren eine Ausstellung angeregt, in der das Thema Sprache greifbar gemacht werden sollte - und die jetzt in der ersten Aufbaustufe in Köthen existiert.

Was wiederum Knoop als den richtigen Ort empfand. „Warum ausgerechnet Köthen“, fragte er in seinem einführenden Vortrag vor der Eröffnung der Erlebniswelt. „Warum nicht Berlin oder Leipzig oder Frankfurt am Main?“ Und gab die Antwort selbst: „Köthen ist die einzige Stadt, die ein Denkmal für ei-

nen Menschen hat, der sich für Pflege und Würdigung der deutschen Sprache eingesetzt hat.“

Die Bedeutung des Fürsten Ludwig von Anhalt-Cöthen und der „sehr wirkungsmächtigen“ Fruchtbringenden Gesellschaft, der Sprachgesellschaft, der Ludwig jahrzehntelang vorstand und in der viele Fürsten des mitteldeutschen Raumes Mitglied waren, für die deutsche Sprache sei bedeutend, arbeitete Knoop heraus. Und einzigartig: Bis heute habe keine andere Regierung der deutschen Sprache ihre Würdigung ausgesprochen. Was der Leiter des Projekts „Klassikerwortschatz“ und Erstunterzeichner der „Thesen zur Situation der deutschen Sprache“ als erstaunlich bezeichnete, denn Deutsch sei bedeutend. Es gebe

MUSEUM

Modern, multimedial, interaktiv

Die Erlebniswelt Deutsche Sprache befindet sich im Johann-Georg-Bau und im Ludwigsbau des Köthener Schlosses in den ehemaligen Räumen der Musikschule, die seit deren Umzug in den Marstall ungenutzt waren.

Die Ausstellung gliedert sich in vier Bereiche: Geschichte der Sprache Deutsch, die Zeit der Fruchtbringenden Gesellschaft am Köthener Hof, Sprachspiele und

Wortbildung, die deutsche Sprache im 21. Jahrhundert.

Das Museum ist modern konzipiert, mit vielen Bildern und drei interaktiven Multimedia-Stationen. Genutzt werden auch Informationen aus dem Internet, um sie mit einer Oberfläche den Ausstellungsbesuchern nahezubringen. Dafür wurde extra eine Richtfunkverbindung zur KKM im benachbarten Prinzessinhaus aufgebaut.

Geldgebern, die zur Finanzierung beitrugen, von Lotto Toto bis zur Aktion Deutsche Sprache und der Theo-Münch-Stiftung, waren es auch etliche Handwerker und Privatpersonen, von denen stellvertretend die Mediziner Brigitte und Peter Erdmenger genannt sein sollen, die sich nicht zuletzt mit Bohrmaschine und Wischeimer und Feudel nützlich machten und die Handwerker René Rzepka und Roland Winter, die zwar bei Heeg angestellt sind, aber weit über ein normales Mitarbeiterverhältnis hinaus in der Ausstellung werkten und schufteten. Immerhin: Erst Anfang des Jahres hatte man erfah-

ren, dass und wo man mit dem Aufbau der Ausstellung loslegen konnte und vollbrachte in kürzester Frist geradezu Unglaubliches.

Wer soll nun die Erlebniswelt besuchen? Mitorganisatorin Julia Schinköthe brachte es auf einen Nenner: „Die Zielgruppe sind: alle“. Das Schloss als Ort des Austauschs und des Lernens - das ist nun wieder alles andere als verrückt. Und der bildungsbegeisterte Fürst Ludwig, Sprachwahrer, Schul- und Druckereigründer, der vor Jahrhunderten in den Räumen wohnte, in denen heute die Erlebniswelt zu Hause ist, hätte bestimmt seine helle Freude daran.



Professor Ulrich Knoop im Gespräch mit Julia Schinköthe von der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft

100 Millionen Menschen, die die Sprache sprechen, die deutsche Sprache habe einen bewunderungswürdigen Satzbau, einen rie-

sigen Gebrauchswortschatz von etwa 150 000 Wörtern. Nehme man der historischen Wortschatz hinzu sei man schon bei 35 000 Wörtern „und der Fachwortschatz zählt nach Millionen“. Und Deutsch sei eine Ingenieursprache: „Wir verfügen über die richtige Bezeichnung“, stellte Knoop fest und brachte dafür ein besonders einprägsames Beispiel - das Wort „Kreuzschlitzschraubenzieher“. Dieses, so der Professor, „ist zwar ulkig, aber präzise.“ Knoop würdigte auch die reiche Idiomatik der deutschen Sprache, die üppige Namenwelt, „aber: eine Würdigung unserer Sprache ist nirgendwo niedergelegt“, bedauerte er. Niemand mache darauf aufmerksam - außer der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft. *Kommentar*

KOMMENTAR

MATTHIAS BARTL findet, dass Schloss Köthen ein Stück Weltkulturerbe ist und auch in Gänze so behandelt werden muss.



Möglichst bald

Nicht nur Köthens Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander hatte im Vorfeld Schwierigkeiten, sich eine Erlebniswelt Deutsche Sprache vorzustellen. Sprache scheint, so könnte man meinen, im Unterschied zur Natur oder zu technischen Dingen, wenig geeignet zu sein für eine aktive Freizeitunterhaltung. Und für eine Bespaßung a la Disneyland kann und wird die Erlebniswelt auch nicht gelten - und gelten wollen. Für intelligente Kurzweil aber ist hier allerhand getan worden. Man kann sich an Wortspielen ebenso versuchen, wie einen Blick in den Atlas der wahren Namen werfen oder schauen, wohin deutsche Wörter weltweit ausgewandert sind. Man wird, so soll es in einem Museum auch sein, immer ein Stückchen klüger hinaus- als hineingehen. Damit leistet die Erlebniswelt

nicht nur einen Bildungsbeitrag, sondern erhöht auch die Attraktivität des Schlosses Köthen als Ziel für Touristen. Und gerade an der Stelle, wo es sich im Schloss befindet: Denn Ludwigs- und Johann-Georg-Bau benötigen in nicht mehr allzu ferner Zeit - mindesten punktuell, aber besser noch generell - ein bauliches Eingreifen. Auch wenn es die Unesco (noch) nicht weiß, so wissen es doch viele andere: Schloss Köthen ist ein Stück Weltkulturerbe, dafür stehen Bachs Musik und Naumanns Vogelsammlung, dafür stehen Hahnemanns Homöopathie und ganz wesentlich auch Fürst Ludwig und die Fruchtbringende Gesellschaft. Solch Erbe muss nicht nur geistig, sondern auch gegenständlich erhalten und gefestigt werden. Und zwar möglichst bald. *Seite 9*

Den Autor erreichen Sie unter: matthias.bartl@mz-web.de



SIGNET DER NEUEN FRUCHTBRINGENDEN GESELLSCHAFT

www.fruchtbringende-gesellschaft.de

Das Falblatt der Erlebniswelt steht als pdf-Datei unter www.erlebniswelt-deutsche-sprache.de/image/Faltblatt-EW_DeutscheSprache.pdf interessierten Nutzern zur Verfügung!



Die Erlebniswelt Deutsche Sprache ist in den hofseitigen Räumen des Johann-Georg-Baus und des Torhauses untergebracht und über den „Steinernen Gang“ zu erreichen.